

Dah dieser Wirtschaft der Finanzwirtschaft der Reichsverwaltung nicht zu Gute kommen kann, liegt auf der Hand. Wenn aber nicht bei Zeiten in einem beschleunigten Verfahren mit dieser ständigen Hin- und Herbewegung wichtiger Staatsaufgaben einmal Schluss gemacht wird, ist zu befürchten, daß überhaupt kein Ende und keine Klärung zur Ordnung abgesehen ist. Sowen der Reichstag in Betracht kommt, wird es von der Selbsttätigkeit der Fraktionen und der einzelnen Abgeordneten abhängen, wie rasch man aus der verfahrenen Lage herauskommen kann. Auch im Interesse der Achtung vor der parlamentarischen Arbeit ist es dringend erwünscht, daß die Volkvertretung sich baldigst über die Mittel klar wird, die dem Urbelstand ein Ende machen können.

Schwere Anklage gegen Stinnes.

Berlin, 28. Nov. Der Sonderberichterstatter des Pariser linksrepublikanischen Blattes "Devoir", Stephen Salot, der kürzlich die französischen Gewerkschaftsdelegierten Jouhaux und Merchem nach dem Ruhrgebiet und nach Berlin begleitet hatte und nunmehr seine Eindrücke in durchaus objektiven Aufträgen schildert, erzählt u. a., er habe in führenden Bergarbeiterkreisen des Ruhrgebietes mehrfach vernommen, daß Stinnes in Spaa auf die Befestigung des Ruhrgebietes durch die Militärten geradezu hingewirkt habe, weil er hoffe, unter dem Schutze der französischen Bajonette nicht allein sich des zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Mißverständnisses der Arbeiterklasse entledigen, sondern auch sozusagen die Alleinherrenschaft in der Kontrolle der Kohlenproduktion erlangen zu können. Dies hätte ihm in der entscheidenden Sitzung der Deutschen Delegierten in Spaa Dr. Walter Rathenau ins Gesicht gesagt. Der Berichterstatter wollte nun nicht diese schwerwiegenden Angaben dargenommen, ohne vorher mit Rathenau persönliche Rücksprache zu nehmen. Er suchte also diesen auf, legte ihm auseinander, was man ihm in den Bergarbeiterkreisen über die Haltung Stinnes in Spaa und über den schweren Zusammenstoß zwischen Stinnes und Rathenau erzählt hatte, und fragte ihn, was daran Wahres sei. Rathenau antwortete zwar etwas diplomatisch, doch ohne dieser Schilderung irgendwie entgegenzutreten, er habe Herrn Stinnes damals nicht sagen wollen, daß er ein schlechter Deutscher sei, sondern nur, daß es eben in Westdeutschland Industrie gäbe, denen eine militärische Befestigung als einen nicht unangenehme Zukunftsperspektive erscheine.

Zu eingeweihten Kreisen waren diese Vorgänge in Spaa bereits bekannt. Doch ist es das erste Mal, daß die Frage, ob Herr Stinnes damals die Befestigung gewollt habe oder nicht, öffentlich gestellt und von einer beteiligten Persönlichkeit wie Rathenau bejaht wird. Der erwähnte Aufsatz im "Devoir" trägt die bezeichnende Überschrift: "Werden wir das Ruhrgebiet Herrn Stinnes zuliebe besetzen?" Er hat in französischen Gewerkschaftskreisen Aufsehen erregt, und im Organ des C. G. T., "Bataille", brandmarkt der bekannte Gewerkschaftsführer Marcel Laurent das abgekartete Spiel zwischen den deutschen und den französischen Schwerindustriellen auf Kosten des internationalen Proletariats. Da indessen eine Befestigung des Ruhrgebietes nicht nur ein Schlag gegen die deutsche Arbeiterklasse und indirekt gegen das internationale Proletariat, sondern eine Gefahr für den Bestand des Deutschen Reiches wäre, so haben auch die bürgerlichen Parteien, soweit sie für die Erhaltung der Reichseinheit eintreten, alle Ursache, mit dazu beizutragen, daß die Rolle, die die "Patrioten" vom Schlage des deutschnationalen Abgeordneten Stinnes in der Befestigungsfrage gespielt haben und wohl auch heute noch spielen, einwandfrei klargestellt wird. Dem deutschen Volke muß gezeigt werden, wie diejenigen mit der Sache des Vaterlandes umspringen, die sich mit besonderer Vorliebe als die allein wahren Vaterlandsfreunde feiern lassen.

"Mobilmachung" der russischen Franken.

Kopenhagen, 28. November. Die Sowjetregierung hat durch eine eigens hierzu geschaffene Organisation die Mobilmachung aller Franken Russlands zur Ausrüstung von Leibwachen für die Soldaten angeordnet.

Um das Petroleum.

Washington, 28. Nov. Die veröffentlichte Note an Großbritannien über die Petroleumkonventionen lautet: Die Vereinigten Staaten fordern ihre Vertragsrechte. Sie bestehen

auf gleicher Beteiligung an den Mandatsprotektionen und müssen als kriegsführende Partei in dem kriegreichen Abzuge über die Bedingungen der Mandate zu Rate gezogen werden.

Der freie Rhein.

Zürich, 28. Nov. Der in Bern eröffnete dritte schweizerische Kongress für Industrie und Handel besprach die Frage des freien Rheins und nahm mit 166 gegen 17 Stimmen eine Erklärung an, in der die Bestrebungen der Bundesbehörden lebhaft bekräftigt werden. Der Schweiz gemäß den internationalen Verträgen eine Schifffahrt auf dem Rhein zu sichern, die durch keine Hindernisse technischer oder wirtschaftlicher Natur beeinträchtigt wird. Die kleine westschweizerische Minorität von 17 Stimmen wollte die Worte "auf dem Rhein" in der Resolution gestrichen wissen.

Die neueste Londoner Konferenz.

Paris, 28. Nov. Die Unterredung zwischen Lloyd George und Benes fand gestern nachmittags um 4 Uhr statt. Die nächste Unterredung findet heute nachmittags statt. Ministerpräsident Vergues erklärte abends französischen Journalisten gegenüber, man habe nicht nur die griechische und die Orientfrage behandelt, sondern auch andere, die beiden Länder berührende Probleme. Man sei auch über einen allgemeinen Meinungsaustrausch nicht hinausgekommen.

Eine Volksabstimmung über die Rückkehr Konstantins.

Athen, 29. Nov. Die griechische Regierung veröffentlichte eine an das griechische Volk gerichtete Volksliste in der es heißt: Durch die Wahlen am 14. November habe das Volk bereits entschieden seinen Willen dargelegt und derjenigen Regierung zugestimmt, welche die Thronkrone des Königs Konstantin vertrete. Die Umstände verlangten jedoch, daß das Volk die Rückkehr des Königs bestätige. Getreu dessen Wahlpruch: Keine Kraft ist die Liebe des Volkes. Am 5. Dezember werde deshalb das griechische Volk zur Urne gerufen, um in geheimer Abstimmung zu entscheiden, ob die Regierung dem König die Bitte unterschreiben soll, in sein Land zurückzukehren.

Die Kriegsschulden.

London, 28. Nov. Der Internationale Gewerkschaftskongress in London hat beschlossen, daß die Annulierung der gesamten Kriegsschulden gefordert werden solle, und zwar mit dem beantragten Zusatz, daß der Betrag der deutschen Entschädigung durch den Völkerbund festgesetzt werden und die Bezahlung durch seine Vermittlung erfolgen soll.

Die Schwierigkeiten der schiffischen Regierungsbildung.

Dresden, 28. Nov. Die Chemnitzer Richtung der Mehrheitssozialisten lehnt entschieden ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei bei der Regierungsbildung ab. Damit werde die Partei zerklüftet.

Württembergische Politik.

Finanzausschuss.

Der Finanzausschuss des Landtags schloß am Samstag die Beratung von Kapitel 27 des Etats für das Ministerium des Innern zu Ende. Ein Zentrumredner trat für die Reinhaltung des Gewässers im Interesse der heimischen Fischzucht ein. Präsident v. Leibbrand teilte mit, daß die Regierung auf Gemeinden und Brünste im Sinne dieses Wunsches schon immer eingewirkt habe. Es sei richtig, daß erhebliche Schädigungen des Fischbestandes durch Verunreinigung der Gewässer vorgekommen sind. Der Zentrumredner erwiderte, die Regierung möge weniger Wert auf die Erhaltung von Fischweiden an den einzelnen Wehren legen als darauf, daß für die Abwässer geeignete Anlagen zur Reinigung geschaffen werden. Sodann lag ein Antrag Andre-Draig-Rühle-Sommer vor, das Staatsministerium zu ersuchen, es möge Maßnahmen dahin treffen, daß der in Verträgen zwischen Elektrizitätswerken und Stromabnehmern nach Art eines Privatrechts festgelegte Ausschluß anderer Unternehmer von Installationen und Instandhaltungsarbeiten abgehafft und die Betriebe der Stromabnehmer baldmöglichst davon befreit werden. Dazu stellte der Abg. Hegmann einen Zusatzantrag, das Wort baldmöglichst des Abg. Andre zu ersetzen durch die Worte "nachgeprüft und, soweit keine Schädigungen in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht da-

aus entstehen". Nach längerer Debatte in der die Manopolstellung einzelner Elektrizitätsgesellschaften auf diesem Gebiete besprochen und das für und wider eingehend erörtert wurde, wurde der Antrag Andre mit dem Zusatzantrag Hegmann einstimmig angenommen. Desgleichen ein Antrag Dingler-Plüger, dahin zu wirken, daß das in den Militär-Gesetzen anfallende Munitionswasser im Lande selbst der Landwirtschaft zu Verfügung gemacht werden könne. Desgleichen ein Antrag Hegmann, statt "Erbringungen bei Titel 5-9 in Kapitel 29 sind auf die nächste Finanzzeit übertragbar" zu sagen "bei Titel 5-11". Eine umfangreiche Aussprache knüpfte sich an die württemberg. Annalpläne. Redner aller Parteien und wiederholt auch der Minister des Innern sowie weitere Vertreter des Ministeriums nahmen dazu das Wort. Die Entschloßung von 1 Million Mark, die für die Blaudarstellung und für Propagandazwecke eingesetzt ist, wurde zuletzt einstimmig genehmigt. Beim Kapitel Straßenunterhaltungen traten die Abg. Rühle und Andre, denen später Schott und Wolf sich angeschlossen, den gemeinsamen Antrag, das Staatsministerium möge in Erwägungen darüber eintreten, ob nicht im Wege freier Vereinbarung zum Zwecke der Vereinfachung u. Verbilligung die Straßen- und Bautenunterhaltung den Gemeinden ab- und auf den Staat gegen Kostenerlass übernommen werden kann. Bei der Besprechung dieses Antrags wurden auch Fragen an den Staatsminister über die Wiedereröffnung des Entwurfs eines Wegegesetzes gestellt. Mit Rücksicht auf die erheblichen finanziellen Lasten eines derartigen Gesetzes erklärte der Minister, daß er ein Versprechen bis auf weiteres nicht geben könne. Die Abg. Schott, Wolf, Siller und Dingler stellten den Antrag, das Staatsministerium möge in Ausführung des § 55 des Landessteuergesetzes in Vahle einen Gesetzentwurf einbringen, der die auf dem Gebiet der Straßenunterhaltung bestehenden Ungleichheiten und Härten beseitigt. Dieser Antrag wurde nach Debatte bis zur Beratung des Kapitels 71 Titel 1 des Finanzetats zurückgestellt und der Antrag Rühle-Schott einstimmig angenommen. Dienstag Fortsetzung beim Kapitel Wohnungsfürsorge und Armenanstalten.

Zusammentritt des Landtags.

Die Wiederaufnahme der Sitzungen des Landtags ist für Dienstag, den 7. Dezember in Aussicht genommen.

Die Neukommunisten.

Die U.S.P. links und R.P.D. veranstalteten am 18. und 19. Dezember hier den ersten Bezirkstag der vereinigten kommunistischen Partei. Die politische Lage bildet den ersten Punkt der Beratungen, über den Clara Zetkin ein Referat bot.

Württ. Landwirtschaftskammer.

Die Tagesordnung für die am 1. Dezember nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal der früheren Erlanger Kommer statfindende Hauptversammlung sieht zunächst Wahlen vor, dann folgen Mitteilungen über den Ausbau der Landwirtschaftskammer, über Vereinbarungen und Berträge, die Grundpläne für die Förderung des Pflanzenbaus, des Tabak-, Obst- und Hopfenbaus, die Berichte über Prüfung von Kleinmotorpflügen und Schweißschleppern, die Maßnahmen für die Förderung der Viehzucht, die Einrichtung einer Pferdeabteilung der Landwirtschaftskammer, die Grundpläne für Förderung des Obst-, Gemüse- und Gartenbaus und des Waldbaus über Maßnahmen zur Produktionsförderung, über Ermittlung des Ertragswertes landwirtschaftlicher Grundstücke für die Steuererklärung, die Berichte über A.-Stellungsweisen, über Preisbildung und Preisabbau, über Preisobergrenzenkommissionen und Schlachtleihhof und an der Sonderproduktentbörse, über genossenschaftliche Viehormerung, über die Organisation der staatlichen und landwirtschaftlichen Verbände, über eine Reichslandwirtschaftskammer, Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsräte, Rechtsvorschriften, Ausdehnung der Landwirtschaftskammer-Umfrage auf Geflügel u. a.

Zur Luxusbesteuerung.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die Geh. Regierungsräte im Reichsfinanzministerium Dr. Popph und Dr. Jetteh von 30. Nov. bis 4. Dez. in Württemberg mit den Beteiligten Besprechungen über Fragen der Luxusbesteuerung haben. Die Besprechungen finden in den Räumen der Handelskammern in Heilbronn, Heidenheim, Ulm und Stuttgart statt.

Wer der Menge dient, ist ein armes Tier
Er quält sich ab, niemand dankt sich dafür.
Goethe.

Peter/Schlemihls wunderbare Geschichte.

13) Von Adelbert von Chamisso.

Als ich nach so langer Zeit einmal meinen armen Schatten wieder sah und ihn zu solchem schanden Dienste herabgewürdigt fand, eben als ich um seinerwillen in so namenloser Not war, da brach mir das Herz, und ich fing bitterlich zu weinen an. Der Verhaftete schrie mit dem mir abgelegten Raub und erneuerte unerschrocken seinen Antrag:

"Noch ist er für Sie zu haben, ein Federzug und Sie retten damit die arme unglückliche Rina aus des Schufes Klauen in des hochgeehrten Herrn Grafen Arme — wie gesagt, nur ein Federzug." Meine Tränen dröhen mit erneuter Kraft heroor, aber ich wandte mich weg und winkte ihm, sich zu entfernen.

Vendel, der voller Sorgen meine Spuren bis hieher verfolgte hatte, trat in diesem Augenblick ein. Als mich die treue, fromme Seele meinentand und meinen Schatten, denn er war nicht zu verkennen, in der Gewalt des wunderlichen armen Unbekannten sah, beschloß er gleich, sei es auch mit Gewalt, mich in den Besitz meines Eigentums wiederherzustellen, und da er selbst nicht mit dem ganzen Dinge umzugehen verstand, griff er gleich den Mann mit Worten an, und ohne dieses Fragen gedert er ihm Kraft, mir das Meine unverzüglich vorzubringen zu lassen. Dieser, statt aller Antwort, lebte dem unglücklichen Darschen den Rücken und ging. Vendel aber erhob den Kreuzstock, den er trug, und, ihm auf den Fersen folgend, ließ er ihn schonungslos unter wiederholtem Geschrei, den Schatten herzugeben, die volle Kraft

seines verdorbenen Armes fühlte. Jener, als sei er solcher Behandlung gewohnt, bückte den Kopf, wüßte die Schultern und zog stillschweigend ruhigen Schrittes seinen Weg über die Heide weiter, mir meinen Schatten zugleich und meinen treuen Diener entführend. Ich hätte lange noch den dumpfen Schall durch die Emden dröhnen, bis er sich endlich in der Entfernung verlor. Einsam war ich, wie vorher mit meinem Unglück.

VI.

Alein zurückgeblieben auf der eben Heide, ließ ich unendlichen Tränen freien Lauf, mein armes Herz vor namenloser darger Last erleichtert. Aber ich sah in meinem überschweblichen Glend keine Grenzen, keinen Ausgang, kein Ziel, und ich sog besonders mit grimmigem Durst an dem neuen Giste, das der Unbekannte in meine Wunden gegossen. Als ich Rinas Bild vor meine Seele rief und die geliebte, läche Gestalt hiesel in Tränen mir erschien, wie ich sie zuletzt in meiner Schmach gesehen, da trat frech und höhrend Rastais Schemen zwischen sie und mich, ich verhällte mein Gesicht und floh durch die Emden, aber die scheußliche Erscheinung gab mich nicht frei, sondern verfolgte mich im Laufe, bis ich atemlos an den Boden sank und die Erde mit erneuertem Tränenquell besudelte.

Und alles um einen Schatten! Und diesen Schatten hätte mir ein Federzug wieder erworben. Ich überdachte den befremdenden Antrag und meine Weigerung. Es war wußt in mir, ich hatte weder Urteil noch Fassungsvermögen mehr.

Der Tag verging, ich stillte meinen Hunger mit wilden Früchten, meinen Durst im nächsten Bergstrom; die Nacht brach ein, ich lagerte mich unter einen Baum. Der feuchte Morgen weckte mich aus einem schweren Schlaf, in dem ich mich selber wie im Tode tödelt hörte. Vendel mußte meine Spur verloren haben, und es freute mich, es zu denken. Ich wollte nicht unter die Menschen zurückkehren, vor welchen ich lächerhaft sah, wie das schone Wild des Gebirges. So verlebte ich drei bange Tage.

Ich befand mich am Morgen des vierten auf einer son-

nen Ebene, welche die Sonne beschien, und sah auf Felsenklümmern in ihrem Strahl, denn ich lebte jetzt, ihren lang entbehrten Anblick zu genießen. Ich näherte still mein Herz mit seiner Verzweiflung. Da schreite ich ein leises Geräusch auf, ich wack, zur Flucht bereit, den Blick um mich her, ich sah niemand; aber es kam auf dem sonnigen Sande an mir vorbei geblitten ein Menschenschatten, dem meinigen nicht unähnlich, welcher, allein daher wandelnd, von seinem Herrn abgenommen zu sein schien.

Da erwachte in mir ein mächtiger Drieb: "Schatten, dach! ich, suchst du deinen Herr? der will ich sein." Und ich sprang hinzu, mich seiner zu bemächtigen; ich dachte nämlich, daß, wenn es mir glückte, in seine Spur zu treten, so, daß er mit an die Fänge käme, er wohl daran hängen bleiben würde und sich mit der Zeit an mich gewöhnen.

Der Schatten, auf meine Bewegung, nahm vor mir die Flucht, und ich mußte auf den leichten Flüchtling eine angestrenzte Jagd beginnen, zu der mich allein der Gedanke, mich aus der furchtbaren Lage, in der ich war, zu retten, mit hinreichenden Kräften ausstatten konnte. Er floh einem freilich noch entfernteren Walde zu, in dessen Schatten ich ihn notwendig hätte verlieren müssen, ich sah's, ein Schred durchzuckte mir das Herz, sagte meine Begierde an, beschloß meine meinen Lauf — ich gewann sichtbarlich auf den Schatten, ich kam ihm nach und nach näher, ich mußte ihn erreichen. Nun hielt er plötzlich an und lehnte sich nach mir um. Wie ein Löwe auf seine Beute, so schoß ich mit gewaltigem Sprunge hinzu, um ihn in Besitz zu nehmen — und trat unerwartet und hart auf körperlichen Widerstand. Es wurden mir unsichtbar die unerschrockensten Rippenstöße erteilt, die wohl je ein Mensch gefühlt hat.

Die Wirkung des Schredens war in mir, die Arme krampfhaft zuzuschlagen und fest zu drücken, was ungeschrien vor mir stand. Ich stürzte in der schnellen Handlung vorwärts gestreckt auf den Boden; rückwärts aber unter mir ein Mensch, den ich umfaßt hielt und der jetzt erst sichtbar erschien.

(Fortsetzung folgt.)



Neue Organisation.

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamten-Verbände gründete kürzlich in Stuttgart eine Ortsgruppe. Der Zusammenschluß der Ortsgruppen in einen Landesverband ist geplant.

Neues Zentralblatt.

Die „Donauwacht“ weiß zu berichten, in Neu-Ulm sei das Gerücht verbreitet, daß der „Neu-Ulmer Anzeiger“, bisher parzelliert, ab 1. Jan. 1921 in ein schwarzes Unternehmen (bapt. Volksp) umgewandelt werde. Als Direktor soll der bisherige Besitzer Heib gewonnen sein.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 29. November.

Stadthapelle. Anlässlich des Advents spielte vor dem Kirchgang die hiesige Kapelle in den Straßen der Stadt. Bangsam und herzlich rief die Weihnacht immer näher.

Volkssache. Für die Beförderung von Postpaketen nach Coblenz kann der Weg über die Niederlande und Argentinien (Montevideo) als jetzt am nicht mehr benutzt werden.

Die Notensammler. Die Notensammler nimmt immer bedenklicher Formen an. Bayerische Abgeordnete haben einen Antrag eingebracht, der auf die sich daraus ergebenden schädlichen Folgen für die Gesamtheit und insbesondere auch auf die ungenügenden Steuerumlagen hinweist. Es wird gefordert, ob die Reichsregierung bereit sei, dieser Gefahr baldmöglichst durch geeignete Maßnahmen wirksam zu begegnen.

Landwirtschaft und Kriegssopfer. Der Badische Kriegsrundrat erläßt einen beherzigenswerten Aufruf an diejenigen Kameraden, die Landwirtschaft treiben. In dem Aufruf wird auf die schwierige Versorgung der Minderbemittelten, vor allem der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, mit Lebensmitteln hingewiesen und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Beispiel solcher Landwirte, die den Kriegssopfern Kartoffeln umsonst oder zu sehr billigen Preisen zur Verfügung stellen, überall Nachahmung finden möchte. Geldloosen zum Kartoffelanbau für Minderbemittelte usw. werden vom Badischen Kriegsrundrat in Karlsruhe entgegengenommen.

Benützung von Schrotmühlen. Das Städt. Nachrichtenamt Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß die Benützung von Schrotmühlen zur Verarbeitung von Brotgetreide verboten ist. Wer Schrotmühlen mit dem Hinweis auf ihre Benützung als Brotgetreidemühlmühlen anpreist und damit, wenn auch nur indirekt, zum Ungehorsam gegen die Befehle auffordert, hat Strafangelegenheit bei der Staatsanwaltschaft zu erwarten.

Vorprozess für Rechtsstudierende. Von zehnjähriger Seite wird uns geschrieben: Unter dieser Ueberschrift geht durch die württemberg. Presse eine Notiz, wonach den Rechtsstudierenden durch Verfügung des preuß. Justizministers die Minderjährigkeit eröffnet ist, sich schon während ihrer Studienzeit, insbesondere während der Ferienzeit, einen kurzen allgemeinen Einblick in die Tätigkeit der Gerichtsbekörden sowie in die Art und den Gang ihrer Geschäfte zu verschaffen. Diese Einrichtung ist in Württemberg schon durch eine Verfügung des Justizministeriums vom 5. Dezember 1919, betreffend die juristische Ausbildung (Amtsbl. des Justizministeriums S. 150), eingeführt und seitdem mit gutem Erfolg in Übung.

Einlagenzinsfuß für Sparhaffenselder. Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse) hat schon mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an den Einlagenzinsfuß auf 3 1/2% herabgesetzt. Entsprechend dem Vorschlag des Württ. Sparassensparverbandes und im Hinblick einerseits auf die von der Aufsichtsbekörde angeordnete Abschreibung an den Wertpapieren und die gebotene Stärkung der ordentlichen Rücklage, andererseits auf den durch die Tenerungsverhältnisse außerordentlich geringen Verwaltungsaufwand haben die Verwaltungsbekörden der Oberamtsparlasse Ragold und der Sparkasse Altensteig beschlossen, den Zinsfuß vom 1. Januar 1921 an auf 3,6% herabzusetzen. Diesen Satz haben auch verschiedene Sparkassen der angrenzenden Oberämter festgelegt, eine derselben ist auf 3 1/2% zurückgegangen. Einlagen können künftig von jedermann ohne Rücksicht auf den Wohnort und in beliebiger Höhe gemacht werden, der Kasse ist jedoch vorbehalten, die Annahme einzuschränken.

Das trockene Wetter. Seit der letzten Septemberwoche ist kein Niederschlag mehr gefallen. Der Monat Oktober war einer der trockensten Herbstmonate, die seit Jahrzehnten vorkommen sind. Und bereits sind wir am Ende des November angekommen, der sich sonst immer durch seine nachhaltigen Fröste als ein untroublicher Geselle anfühlt, und noch immer hält die Trockenheit an. Statt des erwarteten Temperaturumschwungs ist nun noch empfindliche Kälte eingetroffen. Starker Reif bedeckt morgens die ausgetrockneten Acker und Wiesen. 5—8 Grad Kälte zeigt seit etwa 8 Tagen das Thermometer. Tagsüber aber leuchtet die Sonne freundlich vom Firmament. Infolge der Trockenperiode, die eine der längsten der letzten Jahre ist, klagen die Müller über Wassermangel, der ihnen unmöglich macht, das Getreide zu mahlen. Wahrlich ein Wetter, das man mit den so ungewohnten Zeitverhältnissen im jetzigen Deutschland in Verbindung setzen möchte.

Arbeitsvermittlung. Vom Bezirksarbeitsamt wird uns geschrieben: Noch wird in Arbeitsbereichen nicht in allen Fällen die Gelegenheit, durch Vermittlung des Arbeitsamtes sich die nötigen Arbeitskräfte zu beschaffen, wahrgenommen. Es muß angenommen werden, daß die Verordnungen des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung betreffend Meldung offener Stellen noch nicht hinlänglich bekannt sind. Danach ist jeder Arbeitgeber, welcher fünf und mehr Arbeitskräfte benötigt, verpflichtet, deren Zahl, Beschäftigungsarten und Arbeitsplätze binnen 24 Stunden nach Eintritt des Bedarfs bei einem nicht gewerkschaftlichen Arbeitsnachweis (Arbeitsamt) anzugeben. Für die Land- und Forstwirtschaft ist die Bestimmung getroffen, daß jede offene Stelle beim Arbeitsamt angemeldet werden muß. Die Stellenvermittlung erfolgt völlig kostenlos; auch werden die Gesuche, soweit sie nicht durch die vorgemerkten Angebote gedeckt werden können, dem Landesamt für Arbeitsvermittlung in Stuttgart, das eine Stellenliste für das ganze Land herausgibt, mitgeteilt und in den Tageszeitungen des Arbeitsamtsbezirks ausgeschrieben.

Gegen die säumigen Landwirte. Wie man hört, soll jetzt gegen die säumigen Landwirte, die ihrer Ablieferungsspflicht aus der Ernte 1919 gar nicht oder nur ganz ungenügend nachgekommen sind, mit aller Strenge des Gesetzes eingeschritten werden.

Neue Ausfichten. Die neuen Verkehrsgebühren reichen trotz der jetzt beträchtlichen Erhöhungen, die sie erfahren haben und mit denen sich noch niemand abgefunden hat, noch immer nicht aus, um den Schuldsatz bei der Reichspost zu decken. Man haben im Reichspostministerium bereits die Vorarbeiten für einen Gegenentwurf be-

gonnen, der die Gebühren um volle 100 Prozent erhöhen will. Und in kurzer Zeit wird sich der Reichstag vor die Frage gestellt sehen, ob die notwendigen Beträge durch Steuern oder durch eine neue Erhöhung gedeckt werden sollen. Die Postverwaltung selbst hatte sich bei der letzten Erhöhung auf den Standpunkt gestellt, daß die allgemeinen Steuern nicht zur Deckung der Fehlbeträge der Reichsbetriebe verwendet werden dürfen. So müssen die Telegraphenbetriebe, was beweist. — Die Erhöhung der Tarifgebühren der Eisenbahnen folgt auf dem Fuße nach. Und das nennt man Preisabbau!

Zuckerpreise. Der Kleinverkaufspreis des Inlandszuckers heutiger Ernte ist für Württemberg auf 3.90 M für das Pfund gegen bisher 2.10 M festgelegt worden. Bestimmend für diese starke Steigerung des Zuckerpreises ist vor allem der Umstand, daß der Preis der Zuckerrüben von 4.05 M je Ztr. im Herbst 1919 auf einen Preis von 20—22 M im Herbst 1920, also auf den fünffachen Betrag erhöht werden mußte. Dieser Rübenpreis ist der Landwirtschaft vom Reichsernährungsminister zugestimmt worden, weil einwandfrei nachgewiesen war, daß der Zuckerrübenbau bei den früheren Preisen unwirtschaftlich geworden und fast zurückgegangen war. Die unbedingt notwendige Ausdehnung des Rübenanbaus konnte nur durch eine wesentliche Erhöhung des Rübenpreises erreicht werden.

Warnung an Bauhandwerkermeister. Ein Betrüger hat unter dem Namen „E. Fagner, Ingenieur in Nordhausen“ auf Grund von Kaufgeschäften in Zeitschriften (z. B. „Der Baumaterialienmarkt“) oder durch Anzeigen, die er selbst in solchen Zeitschriften einlegt, Bauhölzer (Sägen, Spindelholz, Kiefernholz und dgl.) zum Kauf angeboten. Mit den Kaufverträgen, die sich schriftlich mit ihm einließen, vereinbarte Fagner, daß der Kaufpreis an Vermittlung einer bestimmten Bank an ihn auszubehalten werden solle, sobald er der Bank das von der Eisenbahn mit dem Kaufstempel versehenen Frachttarifpapier über die von ihm aufzuführende Ware vorlege. Unter Verwendung nachgemachter Annahmen und Abgestempelt aus Hammel, fertigte Fagner dann sehr Duplikate aus, auf die er sich von den Banken die Kaufsumme ausbezahlen ließ, ohne je eine Ware zu liefern. Unter den Geschädigten befindet sich auch eine württembergische Firma. Der Betrüger konnte noch nicht ermittelt werden, weshalb die in Betracht kommenden Kreise von der Anziehung von Geschäftsbeziehungen mit ihm verwahrt werden.

Advent. Mit dem geliebten Sonntag begann die Adventszeit, die sich in der katholischen wie in der evangelischen Kirche auf vier Wochen, in der griechischen Kirche auf sechs Wochen erstreckt. Sie dient der Vorbereitung auf das hohe Fest der Geburt Christi. Alle Advenstagesdienste haben daher auch ein ernstes und besondres feierliches Gepräge. Es ist die Zeit der Sehnsucht und des Hoffens auf den kommenden Erlöser. Alle öffentlichen Kulturbereichen und Hochschulen sind in dieser Zeit verboten. Welt früher in diesen Wochen viel gefeiert wurde, wurde die Advenstzeit vielfach auch als Martinsfest bezeichnet. Das erste Weihnachtstfest der alten christlichen Kirche wurde jedoch ohne jede Vorbereitungen. Aber gleichwohl wurden besondere Advenstessen auf, in Spanien im 4. Jahrh. und in Frankreich 100 Jahre später, in Deutschland verhältnismäßig spät.

16. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. 8. Hauptgewinn, 15. Zeichnungstag 23. November 1920. Auf Württemberg gezogene Gewinne 5000 M auf Nr. 175 608, 189 412, 300 M auf Nr. 174 653, 176 691, 176 691, 178 293, 178 500, 197 351, 211 741, 1000 M auf Nr. 12 801, 30 798, 31 475, 135 118, 174 631, 175 051, 175 285, 177 100, 179 997, 182 193, 184 193, 186 206, 188 170, 188 712, 500 M auf Nr. 43 976, 174 484, 175 323, 176 311, 178 188, 184 350, 187 683, 188 418, 193 822, 194 159, 218 851. Außerdem 224 Gewinne zu 344 Mark. (Ohne Gewähr.)

Aus dem übrigen Württemberg.

Wüdingen, 28. Sept. Nachdem in den letzten Tagen die Stein- und Bildhauerarbeiten für das Denkmal für die gefallenen Krieger in unserer Gemeinde zum Abschluß gebracht werden konnten und auch schon bereits mit dem Verlegen der Steine für dasselbe begonnen wurde, verspricht das Denkmal mit einer späteren gärtnerischen Anlage eine herrliche und ein würdiges Erinnerungsjahr an die große Zeit zu werden. Von Bauverwalter Hagenlocher von hier entworfen, wurde es von den Stein- und Bildhauern Jakob Kufmann von hier und Jakob Köhler von Ragold trefflich ausgeführt. Auf vier Steinsockeln sind die Namen der 68 Gefallenen und Vermissten verzeichnet, denen es nicht mehr vergönnt war, in ihre liebe Heimat zurückzukehren. An einem der Weihnachtstage voraussichtlich dürfte die Einweihung des Kriegergedenkmals vor sich gehen. Möge das glückliche Bauwerk seinen Zweck erfüllen, den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, der Zukunft zur ersten Erinnerung an jene so schweren Kriegsjahre.

Herrenberg, 28. Nov. Auf der Straße Bondorf—Nellingen wurde ein Schuggelwagen mit Getreide abgefangen und der Fuhrmann von Bondorf in Haft genommen.

Cuttlingen, 27. Nov. Bei Schneider Mairer hier ist ein Einbruch verübt worden. Es wurden vier fertige neue Anzüge gestohlen. Vom Täter fehlt jede Spur.

Canstatt, 26. Nov. Der Neckar ist von der Inselplatte auswärts bis zum Haisburger Wehr angetrieben. Waghalsige Knaben überschreiten den Neckar von einem Ufer zum andern. So frühzeitig ist noch selten eine so starke Eisbildung auf dem Neckar zu verzeichnen gewesen.

Schramberg, 26. Nov. Am Mittwoch durchstriefte ein Jagdungs-Automobil mit einem Ueberwachungskommando unsern Bezirk und hat mehrere Ladungen Frucht und Mehl, die im Großen auf dem Schleichhandels- und Hammerweg verschoben werden sollten, abgefaßt. Die Ware wurde beschlagnahmt.

Ehlingen, 27. Nov. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart erläßt ein Aufschreiben, nach dem als Ursache bei dem Brand in der Ehlinger Zeitung Brandstiftung in Frage kommt. Vermutlich ist als Brandstoff Kerzen benutzt worden, der zuvor in dem Bühnenraum auf Papier geschüttet worden war. Für die Verbringung von Mitteln, die zur Ermittlung und Verurteilung der Täter führen, ist eine Belohnung von 2000 M ausgesetzt.

Ehlingen, 27. Nov. Die hiesige U. S. P. und die N. P. haben die sofortige Einlegung beider Parteien zur „kommunistischen Partei“, Gruppe Ehlingen, vollzogen. Die Wahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Max Roth, 2. Vorsitzender Hummel.

Heilbronn, 27. Nov. In Anwesenheit des Landesfeuerlöschinspektors Baurat Zimmermann wurde die neue Automobil-Feuerwehreinheit vorgestellt, die die Stadt vor 2 Jahren bei der Fa. Magirus-Union um 70 000 M in Auftrag gegeben hatte. Der heutige Preis beträgt 270 000 M. Durch Entgegenkommen wird die Leiter um 112 000 M übergeben, die Selbstkosten betragen 146 000 M.

Luttlingen, 28. Nov. Für die Abgebrannten in Feilbogen hat das Kaiser-Beuren 10 000 M gespendet. Die Not ist groß und diese dringend nötig.

Geschäftliches.

Weihnachten, das Fest der Freude, rückt näher und näher. Die Frage, was Schenke ich wohl in diesem Jahre meinen Lieben, legt sich jeder vor, dem es daran liegt, auch eine reine Freude beim Ueberreichen des Geschenkes hervorgerufen. Verlangen Sie daher von der Buchhandlung Kaiser, Ragold umsonst u. portofrei das soeben erschienenen neue Bilderverzeichnis, das Ihnen die Auswahl erleichtert; es bringt für jedes etwas.

Legte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov. Die Besprechung der Interpellation betreffend den Streik der Elektricitätsarbeiter in Berlin wird fortgesetzt. In Verbindung damit stehen die Anträge Maltzahn auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung Müller-Franken zum gleichen Gegenstand. — In Verbindung mit dem Antrag Maltzahn haben die Abgeordneten Schiffer und Genossen einen Ergänzungsantrag gestellt, die Aufhebung von der schleunigen Einbringung einer Schlichtungsordnung abhängig zu machen.

Der Etat des Reichsministeriums.

Berlin, 29. Nov. Der Etat des Reichswehrministeriums wurde im Hauptausschuß des Reichstags weiter beraten. Dabei erklärte Minister Dr. Gessler, daß er schon viele Etats aufgestellt habe. Aber die Art, wie an dem vorliegenden Etat Reservenabstriche gemacht würden, führe nur zu zwei Konsequenzen. Entweder zwingt man ihn zu Ueberforderungen, und das werde er keinesfalls zugeben, oder man lege durch derartige mechanische Abstriche die Wehrverwaltung einfach lahm. — Staatssekretär v. Feldmann erklärte, daß er auf Ehre und Pflicht versichern könne, daß er den Etat auf das sorgfältigste durchgearbeitet und geprüft habe. Er müsse deshalb den Vorwurf der Verschwendung, den der Abg. Holz (Z.) gegen den Etat erhoben hatte, in aller Form zurückweisen.

Bayerische auswärtige Wirtschaftspolitik.

München, 29. Nov. Der Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtags nahm einen Antrag an, der den sofortigen Abschluß eines Wirtschaftsvertrages mit Italien, Bulgarien und den Westländern verlangt.

Um die Nachfolge Wermuths.

Berlin, 29. Nov. Als in Betracht kommende Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten in Berlin werden genannt: Oberbürgermeister Voigt (Frankfurt a. M.) sowie der frühere Oberbürgermeister von Schöneberg und jetzige Berliner Stadtrat Dominikus.

Verhandlungen im Völkerbund.

Genf, 29. Nov. Im Völkerbund, der am Montag zu einer Sitzung zusammentritt, sollen u. a. folgende wichtige Punkte zur Verhandlung kommen: Einsetzung einer ständigen Mandatskommission; Organisation einer sanitären Mission für Wilna; Ernennung eines Obertommars für Danzig in Ersetzung von Sir Reginald Lyster; Juchrist des deutschen Ministers für Auswärtige Angelegenheiten über Capen und Palmedy; Allgemeiner Bericht über die Mandate; Protestschreiben des Internationalen Gewerkschaftsbundes gegen die Einteilung des rechten Weichselufers an Polen.

Neuer Sinsheimer-Akt.

Paris, 29. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus London haben die Sinsheimer mehrere Baumwoll-Lagerhäuser in Liverpool angezündet. Es kam zu Unruhen, in deren Verlauf 1 Gendarm getötet wurde.

Unruhen in Cork.

Amsterdam, 29. Nov. Wie das Reutersche Bureau aus London berichtet, wurden in Cork die ganze Nacht hindurch Explosionen, Gewehr- und Revolverfeuer gehört. Mehrere Häuser in verschiedenen Stadtteilen wurden in Brand gesetzt und vernichtet. Der Bürgermeister von Mandest hat die dort geplanten Versammlungen verboten, weil im Zusammenhang damit Ausschreitungen befürchtet wurden.

Kein Rücktritt Biegers.

Budapest, 29. Nov. Der Minister für die nationalen Minderheiten, Bieger, hat sein Rücktrittsgesuch auf Ersuchen des Ministerpräsidenten zurückgezogen.

Große Ueberschwemmungen.

Berlin, 29. Nov. Ueberschwemmungen im Departement Ost-Venedien haben schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken sind weggeschwemmt. Auf allen Eisenbahnlinien der Ebene ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Mehrere Dörfer sind abgeschnitten. Zahlreiche Ueberschwemmte sind ertrunken.

Die Ministerzusammenkunft in London.

Paris, 29. Nov. Der Londoner Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ meldet über die vorgestrige Ministerzusammenkunft, daß man sich außer mit der Volksabstimmung in Oberitalien mit der Frage der Grenzen Palästinas und den Handelsbeziehungen mit Rußland beschäftigte. Die nähere Besprechung dieser Fragen wurde jedoch bis zur Ankunft des italienischen Ministers des Auswärtigen, Graf Sforza, verschoben. Die Zwischenzeit wollen die beiderseitigen Vertreter benutzen, um zu einer Annäherung der beiderseitigen Standpunkte über die neue Lage in Griechenland zu gelangen.

Erklärung der griechischen Regierung.

Athen, 29. Nov. (Havas.) Die griechische Regierung hat an die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens, sowie an den Vertreter Rußlands eine Erklärung gerichtet, in der es heißt: Bei ihren Beziehungen zu den Großmächten der Entente wird sich die griechische Regierung die Wahrung der engen Zusammengehörigkeit, die eine Folge der gemeinsamen Interessen dieser Staaten und des griechischen Staats ist, zur Richtschnur nehmen. Die griechische Regierung sieht sich dabei auf das volle Vertrauen, das ihr anlässlich der letzten Wahlen vom griechischen Volk zum Ausdruck gebracht worden ist. Sie ist verpflichtet, den Verpflichtungen voll und



ganz nachkommen, die das vor'ge Robineit den Großmäch-
ten gegenüber übernommen hat.

Zum Schuß Lord Georges.

Amsterdam, 29. Nov. Reuter meldet aus London: Am
Eingang der Downing Street, wo die Amtswohnung des
Premierministers Lord Georges liegt, wurden zum Schutze
gegen etwaige Angriffe der Sinn-Feiner Barrikaden errichtet.
Die Behörden haben beschlossen, das Parlamentsgebäude für
das Publikum zu sperren.

Flottensammelnziehung in Smyrna.

Smyrna, 29. Nov. (Damas.) Britische und italienische
Torpedoboote sind in Smyrna angekommen. Auch ameri-
kanische und französische Kriegsschiffe werden erwartet.

Keine neuen Steuern in Frankreich.

Paris, 29. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung er-
klärte der Finanzminister nochmals, daß für das Jahr 1921
neue Steuern nicht vorgesehen seien.

Leichte Erdbeben in Vigo.

Vigo, 29. Nov. Hier wurde ein drei bis vier Sekunden
andauerndes Erdbeben verspürt, das leichten Gebäudeschaden
verursachte.

Matthäisches Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Zeitweilige Erhellung, geringer Schneefall, in der Hauptsache
trübes Frostwetter.

Amtliche Bekanntmachung.

Die von der Amtsversammlung am 11. ds. Mts. be-
schlossene Änderung des § 5 Abs. 1 und 2 der Satzungsbestimmungen
der Oberamtsparkasse wurde von dem Ministerium des Innern durch
Verfügung vom 13. ds. Mts. genehmigt.
In der Folge hat der Bezirksrat nach dem Vorhang an-
derer Bezirke am 24. h. Mts. beschlossen, den Zinsfuß für
die Einlagen bei der Oberamtsparkasse mit Wirkung vom
1. Januar 1921 ab von bisherigen 4 Prozent auf 3,6 Pro-
zent herabzusetzen. 2047

Nagold, den 26. Nov. 1920.

Oberamt: Mü n z.

Emmingen.

Der durch den Kohleumbau embehrlich gewordene gut
erhaltene

Rochherd

wird am 30. Nov. ds. Jo. mittags 1 Uhr an Ort u. Stelle verkauft.
2037

Schulth.-Amt.

Rotfelden.

Weil überflüssig, verkaufe ich am
Andreastag den 30. November,
nachmittags 1 Uhr meine schöne

**Schimmelstute
(Landschlag)**

sowie einen starken erstklassigen



Zugochsen,

wozu Viehhäber einladet

2049

Röhmi zum Löwen.

**Anfertigung von Entwürfen
Skizzen und Details**

von Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmern
sowie Küchen von einfacher bis reichster Art,
erstkl. künstl. Lichtpaus-Vervielfältigungen
übernimmt bei billigster Berechnung

WILLY SCHMID, Innen-Architekt

1583 Pforzheim, Zehnthofstr. 1.

**Heu und
Dehnd
einige Waggon**

von Selbstverbraucher gesucht.
Angebote ab Bestelldatum
erbeten an die Exped. d. Bl.

Bei Rheumatismus!

Nicht helfen ist Dr. Ruffels austral-
isches Kesselpflaster unentbehrlich.
Zu haben bei
Gebr. Benz, Löw.-Drog.



Lösungsbüchlein

— 1921 —
empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold.

**Ziege,
1 Mutter-
schwein,
sowie 6 Km. dürres
Stockholz**

zu verkaufen.

Joh. Lehrer, Gipserm.

v. 17

Goldniff

verleiht nebst
Schaf best, gebräut,
in Apotheken und Drogerien.

**Aufruf
zum Bauerntag!**

Auf den am Dienstag, den 30. November
(Andreastag) mittags 1 Uhr in Calw stattfin-
denden Bauerntag wird noch besonders aufmerksam
gemacht. Kein Bauer sollte bei dieser Veranstaltung
fehlen. Jeder Vertrauensmann und jedes Mitglied
muß seine Standesgenossen zum Bauerntag anfor-
dern. Unser Landesvorsitzender, Herr Reichstags-
abgeordneter Vogt wird sprechen! 2050

Bezirksvorsitzender des Bundes der Landwirte:
Jakob Dürr.

Bauerntag in Calw.

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache durch Landtagsabg. Gustl-Esther
Dingler-Calw.
2. Bekanntgabe des Geschäftsbereichs des Landwirt-
schaftlichen Hauptverbands durch Verbandesgeschäftsführer
Brauninger-Stuttgart.
3. Vortrag über „Was sollen dem Landwirt für Auf-
gaben zu“ von Reichstagsabg. Oekonomierat Vogt-Gochsen.
4. Vortrag über „Wirtschaftspolitische Tages- und
Organisationsfragen“ von Dipl. Landwirt Hummel-Stuttgart
und Dr. Grammer-Rottweil.
5. Freie Aussprache. 2054

Lorenz Luz jr., Altensteig. Telef. 46.

Reichhaltiges Lager in Eisenmöbeln wie

Bettstellen für Erwachsene und Kinder. Stühle, Tische, Blumen- krippen		Schirm- ständer Waldtische Garderobe- ständer Vogelkäfige Geldkas- setten usw.
---	--	---

1751 Billige Preise.

Rebe- und schreibgewandter

Allein-Bertreter

für Zeitschriften Unternehmen mit Vergütung von 25% Pro-
vision des Umsatzes für das Oberamt Nagold sofort gesucht.
Off. unter S. C. 1638 an Rudolf-Wolfe Stuttgart. 83 m

Gesucht wird ein junges, fröhliches
Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Aufschriften mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind
erbeten an
Carl Schmauffer, Hotel Adler, Calw. 2046

Citacita Wunderliches
Tabak

Garantiert rein
spanisches
Rauk-Tabak
100 Gr.-Paket
nur noch **7 Mk.**
Bestellt bei dem
verwandten
Rancher!

In jedem Geschäft zu verlangen
Lieferant an alle Filialen gesch.
A. Lindauer, Stuttgart 75 m

Schuhwarenhändlern u. Sattlergeschäften

84 m empfiehlt sich zum Bezug von

Ledergamaschen

die Münchner Ledergamaschenfabrik
W. Engelhard Nachf., Gartenstraße 17, München.

2052 Mindersbach, 28. Nov. 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme, die wir während der Krankheit
und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin,
Schwester, Schwägerin, Nichte und Cante

Kathar. Quippold
geb. Köhler

erfahren durften, für die trostreichen Worte
des Herrn Geistlichen am Grabe, den erheben-
den Gesang der Herren Lehrer und des Jung-
frauenvereins, das ehrende Geleite sowie für
die Kranzspenden sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

2021 Schillingen, 25. Nov. 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme,
welche wir beim Hinscheiden unseres l. Gatten,
unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegeraters, Groß-
vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Gutekunst
Kirchenpfleger

erfahren durften, insbesondere für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrers und die Blumenspenden
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zur gewissenhaften selbständigen Führung eines aus
4 Köpfen bestehenden Haushalts wird eine gut empfohlene

Frau oder älteres Mädchen

per sofort oder später auf dauernden Platz bei Familien-
anschluss gesucht. 1998

Carl Wilhelm Fuchs, Pforzheim
Zerrennerstr. 14. Telefon 3036.

**Haushaltungs-
Maschinen aller Art**

- wie:
- Fleischhack-Maschinen
 - Reibe-
 - Messerputz-
 - Waschwinden Maschinen
 - Wäschemangeln;

- ferner:
- Wiegensmesser
 - Kaffeeröster
 - Hackmesser
 - Bügelisen
 - elektrische Bügelisen
 - Spiritusbügelisen
 - Tafelwagen
 - Zeigerwagen
 - Gewichte
 - Waffeleisen
 - Messingplannen
 - Kaffeemöhlen
 - Brotkapseln
 - Servierbretter
 - Wellhölzer
 - u. sonstige Holzwaren

1743 empfiehlt

Lorenz Luz jr.
Altensteig Telef. Nr. 46.

**Die Heilige
u. ihr Warr**

von
Agnes Stintzer.
Nagold. 2053

**Möbel-
Schreiner**

kann sofort eintreten bei
Schreinermeister Vögner.

**Emser
Pastillen**

1898
Husten
u. s. w.

Kälbermägen

getrocknet, kauft immer
z. h. Preis als Selbstver-
braucher. 1809

**E. Escher jg., Labtabrik
Feuerbach.**

Mindersbach,
Verkauf am 30. November
(Andreastag) mittags 1
Uhr eine 30 Mk. wertvolle
erstklassige 2032

**Zucht-
Kalbin**

Friedrich Böhler, Landwirt.